

Mobile Computing

Office 365 auch mobil umfassend nutzen – aber wie?

Mit der steigenden Nutzung von Microsoft-Cloud-Diensten wächst bei Unternehmen der Wunsch, die Dienste auch auf Smartphones und Tablets zu nutzen. Für eine sichere Integration in mobile Umgebungen gilt es allerdings, gewisse Aspekte mitzubedenken.

Lorenz Zollikofer

Die Akzeptanz gegenüber Cloud-Services wächst bei Schweizer Unternehmen stetig. Dies gilt insbesondere für Office 365, die Kombination von Microsoft aus Online-Dienst, Office-Webanwendung und -Software-Abonnement. Weil nun hier auch die Apps für mobile Geräte immer ausgereifter und vielfältiger verwendbar werden, möchten diese viele Firmen ihren Mitarbeitenden auch auf Smartphones und Tablets zur Verfügung stellen. Seit der Ankündigung von Microsoft, in der Schweiz ein eigenes Rechenzentrum betreiben zu wollen, ist das Thema bei IT-Verantwortlichen noch stärker ins Bewusstsein gerückt und dürfte spätestens mit der Inbetriebnahme im nächsten Jahr konkret zunehmend an Attraktivität gewinnen. Ein weiterer Grund für die vermehrte Nutzung von Apps in Office 365 ist die Tatsache, dass viele Anwendungen in den Business-Editionen zwar automatisch abonniert, aber in der Praxis nicht oder noch nicht genutzt werden. Dabei könnten gerade mit einem Office-365-Abonnement alternative Anwendungen aufgegeben und dadurch Kosten gespart werden. Hinzu kommt, dass einzelne Apps wie beispielsweise die Chat-Anwendung Teams oder der digitale Notizblock One Note Initiatoren für die mobile Integration von Office 365 sein können. So gibt es für letzteres kaum mobile Alternativen in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit. Hinzu kommt, dass die User sich damit auskennen und die Anwendung auch mobil verwenden wollen. Die bessere Verfügbarkeit und Funktionalität von Office 365 auf mobilen Geräten dürfte aber auf jeden Fall den Druck auf bestehende Services erhöhen, die bis anhin noch separat lizenziert werden. Denn neben der Frage der Lizenzkosten ist auch die Zusammenarbeit mit externen App-

Entwicklern mit besonderen, zusätzlichen Herausforderungen behaftet. Vieles spricht also für eine umfassende Nutzung der Office-Suite nicht nur auf PCs und Laptops, sondern auch auf Smartphones und Tablets. Allerdings wissen die meisten Unternehmen nicht, was sie bei der Integration von Office 365 in mobile Geräte erwartet und wie sie das Thema angehen sollen. Denn bei der geschäftlichen Nutzung bleiben mobile Geräte für die Unternehmens-IT ein separates Thema, mit eigenen Besonderheiten und Herausforderungen.

Herausforderungen

Selbstverständlich gilt es zunächst einmal, bei der mobilen Nutzung von Office 365 zu akzeptieren, dass die Daten in der Cloud von Microsoft gespeichert werden. Weil dabei der Schutz geschäftlicher Daten sichergestellt werden muss und diesbezüglich von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedliche Anforderungen bestehen, bedarf es auf jeden Fall als Erstes einer eingehenden Abklärung der Situation. Denn je nach Art der Daten oder des betroffenen Geschäftsbereichs können Ausgangslage und Anforderungen sehr individuell sein. So unsicher sich viele bei der Frage der Integration von Office 365 in mobile Geräte auch sind, so hoch sind allerdings auch die Erwartungen des Managements an eine schnelle Umsetzung. Nichtsdestotrotz gilt es bei einem so zukunftsweisenden Entscheid, gewissen Gesichtspunkten die nötige Beachtung zu schenken. Denn will man eine erfolgreiche und effiziente Verwendung der mobilen Apps von Office 365 sicherstellen, müssen Benutzerfreundlichkeit, Support und Sicherheit genauso gewährleistet sein wie bei On-Premises-Betrieb und Desktop-Computing.

Office 365

Office 365 beinhaltet einen Online-Dienst, eine Office-Webanwendung und ein Office-Software-Abonnement. Der Online-Dienst umfasst die Programme Word, Outlook, OneNote, PowerPoint, Excel und OneDrive. Office Online ist eine eigenständige Webanwendung und kann von jedem mit einem Microsoft-Account kostenlos und unabhängig vom Betriebssystem genutzt werden.

Über das – kostenpflichtige – Abonnement können je nach Tarif neben den oben erwähnten Webanwendungen zusätzliche Serviceangebote genutzt werden, ähnlich wie das kostenpflichtige Angebot von Google Apps. Ebenfalls erhältlich sind Desktop-Versionen der genannten Anwendungen, wie auch die Programme Access und Publisher. Grössere Unternehmen können noch weitere Anwendungen wählen wie etwa Skype for Business oder InfoPath. (red.)

www.office.com



Lorenz Zollikofer ist Leiter Kommunikation bei Nomasis AG. Als Pionier und Marktführer in der Umsetzung von mobilen IT-Infrastrukturen betreut Nomasis über 200 aktive Kunden aus der Finanzbranche, den öffentlichen Diensten, Industrie, Gesundheitswesen, Handel und Bildung. Seit der Firmengründung im Jahr 2004 hat sich das Unternehmen konsequent auf die Informationssicherheit für den mobilen Mitarbeiter spezialisiert und bringt geschäftsrelevante Daten sicher und einfach auf mobile Geräte wie Smartphones, Tablets und Laptops. www.nomasis.ch



User wünschen sich bei der mobilen Nutzung von Office 365 keine Abstriche bei der Benutzerfreundlichkeit.

Sicherheit, Usability und Support

Oberstes Gebot bei der Integration jeglicher Anwendung muss auch bei mobiler Verwendung von Office 365 neben der Sicherheit die Nutzerfreundlichkeit sein. Der User wünscht ein einfaches Set-up und eine weitgehend bekannte Usability. Dies gilt auch für die private Nutzung des Geräts, auf welche Office 365 als App keinen Einfluss haben sollte. Möglichst keine Auswirkungen darf mobiles Cloud-Computing auch auf die Qualität des Supports haben. Dieser muss wie bei jeder anderen Anwendung auch gewährleistet werden können. Denn wie bei On-Premises-Plattformen braucht es auch hier entweder interne oder externe Zuständige, die sich um die Probleme der Mitarbeitenden und die Inbetriebnahme und das Testing von neuen Funktionalitäten kümmern. Solche Aufgaben treten manchmal sehr kurzfristig auf, weil eben einhergehend mit dem Trend zu mobiler Nutzung von Cloud-Software auch die Services immer breiter und in kürzeren Zyklen aktualisiert werden und das Wissen dafür manchmal noch gar nicht vorhanden ist. Dies kann der Fall sein, weil das nötige Personal fehlt oder weil das Thema komplexer wird, wenn vom Hersteller in immer kürzeren Abständen neue Releases im Hintergrund eingespielt werden. Hilfreich dürfte hier sein, dass es seit Kurzem «Mobile Monitoring Services» ermöglichen, sämtliche Infrastrukturen (Cloud und On-Premises auch inklusive mobiler Geräte) zu überwachen. Dadurch wird es erst einmal möglich, proaktiv Supportprobleme bereits zu erkennen, bevor sie beim Service-Verantwortlichen ankommen. Hinzu kommt, dass auch Fragen wie BYOD in Verbindung mit Sicherheit und Datenschutz nicht unbeantwortet bleiben dürfen. So oder so muss für einen reibungslosen Ablauf entsprechendes Know-how hinsichtlich Security, Service-Management und Support vorhanden sein.

Fazit

Über Microsoft-Cloud-Dienste und insbesondere Office 365 wird seit Jahren gesprochen. Mit dem allgemeinen Durchbruch von Mobile und Cloud Computing einher geht nun auch die stärkere Nachfrage nach mobiler Nutzung möglichst vieler Funktionalitäten der Services (Office 365 oder andere Cloud-Services). Für die meisten Unternehmen dürfte es denn auch Sinn ergeben, ihren unterschiedlichen Nutzergruppen je nach Anforderung möglichst viele der umfangreichen Funktionalitäten auch auf Smartphones und Tablets zur Verfügung zu stellen. Anstatt aber alles auf einmal zu wollen, ist eine kontrollierte, fortlaufende Einführung einzelner Services zu empfehlen. Dabei muss für die Integration und den Support nicht zwingend ein eigenes Team aufgebaut und ständig bereitgestellt werden. Aber ohne ein für die Integration zuständiges, dediziertes internes oder externes Team wird es nicht gehen. Die Zusammenarbeit mit einem externen, herstellerunabhängigen Systemintegrator, der sowohl auf Mobile Device Management, Unified Endpoint Management und Microsoft Cloud spezialisiert ist, dürfte sinnvoll sein und sollte deshalb in Betracht gezogen werden. ■



Zertifizierung schafft Vertrauen und damit Sicherheit und Mehrwert

Das Swiss Safety Center zertifiziert nach einer Vielzahl von Normen und Richtlinien.

Wir sind externe, unabhängige Begutachter und verstehen uns als partnerschaftliche Unterstützung auf dem Weg der kontinuierlichen Verbesserung und bei der Anerkennung im Markt.

Die erfolgte Zertifizierung schafft Vertrauen und damit Sicherheit bei den Kunden sowie Mehrwert für den Betrieb.

Swiss Safety Center ist Teil des Kompetenzzentrums für technische Sicherheit und Risikomanagement der SVTI-Gruppe.

www.safetycenter.ch